

KINDER AUS DER KLEMME

Das Angebot Kinder aus der Klemme möchte Eltern unterstützen, auch wenn sie kein Paar mehr sind, gute Eltern zu sein. Viele von Trennung oder Scheidung betroffene Kinder haben Probleme und leiden unter der Trennung ihrer Eltern. Eltern kommen in und nach der Trennungssituation oft an ihre Grenzen und wissen nicht, wie sie damit umgehen sollen. Sie möchten das Beste für ihre Kinder, sind aber oftmals durch eigene Verletzungen und Konflikte miteinander blockiert. Für Kinder bedeutet dies häufig eine emotionale Ausnahmesituation. Bleibt der Konflikt der Eltern über einen längeren Zeitraum bestehen, wird die Situation für die Eltern, aber auch für die Kinder zu einer Dauerbelastung, die Kinder allein nicht bewältigen können. Sie erleben Konflikte, Loyalitätsdruck und den Verlust von Sicherheit und Orientierung. Kinder und Eltern fühlen sich dann sprichwörtlich „in der Klemme“.

Kinder aus der Klemme ist ein klar strukturiertes Gruppenprogramm, welches im niederländischen Haarlem aus der Zusammenarbeit zwischen dem KJTC (Traumazentrum für Kinder und Jugendliche) und dem Lorenhuis (Zentrum für Systemische Therapie, Ausbildung und Beratung) im Kontext von Multifamiliensettings entstanden ist. Das Programm ist wissenschaftlich fundiert, etabliert und soll Eltern darin unterstützen, die verklemmte Situation zum Wohle der Kinder aufzulösen.

AN WEN RICHTET SICH DAS PROGRAMM

- Eltern nach Trennung oder Scheidung, die sich in einem anhaltenden Konflikt befinden, deren Trennung bereits mehr als 1 Jahr zurückliegt, die keine laufenden Gerichtsverfahren miteinander ausfechten und ihre Situation verbessern wollen
- Familien, die vom Jugendamt, der KESB oder Familiengerichten zur Teilnahme angeregt oder verpflichtet werden
- Kinder und Jugendliche, die unter den elterlichen Auseinandersetzungen leiden oder diesbezügliche Verhaltensveränderungen zeigen, z. B. Rückzug, Isolation, vermehrte Eskalationen zuhause, Wut, Ängste, psychosomatische Beschwerden, Schulabsentismus, Lernschwierigkeiten
- Eltern, die kaum miteinander sprechen können oder nur durch Vorwürfe kommunizieren
- Familien, in denen Absprachen nicht eingehalten werden können
- Familien, deren Mitglieder sich ohnmächtig unverstanden und hilflos fühlen
- Familien, in denen neue Partnerschaften als belastend erlebt werden und die bestehenden Konflikte zusätzlich verstärken, wenn neue Partnerschaften zu Konflikt zwischen den Eltern führen

ZIELE DES PROGRAMMS

- Kinder sollen eine Stimme bekommen, so dass Eltern, die Bedürfnisse ihrer Kinder im Alltag wieder respekt- und verantwortungsvoll wahrnehmen können
- Sensibilisierung der Eltern: Eltern erkennen, welche Auswirkungen Konflikte auf ihre Kinder haben und lernen Verantwortung für die familiäre Dynamik zu übernehmen
- Förderung neuer Kommunikationsformen: Entwicklung konstruktiver Gesprächs- und Handlungsmuster zwischen den Eltern
- Stärkung der elterlichen Präsenz: Eltern werden befähigt, auch in schwierigen Situationen für ihre Kinder verfügbar zu bleiben
- Stärkung des Familiensystems: Förderung von Verständnis, Kooperation und emotionaler Stabilität

STRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN

- Maximal 6-8 in Trennung lebende Eltern mit ihren Kindern
- Anmeldung vor dem Vorgespräch über unser Angebot seitens Ihnen als Eltern oder der Behörde,
- 1. Vorgespräch über unser Angebot vor Teilnahme, im Anschluss entscheiden Sie als Eltern über die Teilnahme
- 2. Gemeinsames Vorgespräch mit Ihren Kindern, Ihnen und uns, wenn Sie an "Kinder aus der Klemme" teilnehmen
- Ein Informationsabend vor Beginn der Gruppenphase, ohne Kinder, für Sie als Eltern und ihr Netzwerk (engste Familie, Verwandte, Freunde, neue Partner, Nachbarn, Bezugspersonen aus Kita oder Schule usw.). Also all jene Menschen, die Ihnen wichtig sind und sie während des Programms tatkräftig unterstützen. Die Unterstützung ihres sozialen Umfeldes trägt wesentlich zum Erreichen der Programmziele bei.
- Gruppenphase: 8 Gruppensitzungen, mittwochs von 17-19 Uhr mit der Elterngruppe, über einen Zeitraum von 4 Monaten
- Sowohl die Kinder-, als auch die Elterngruppe wird von 2 Fachkräften begleitet

ELTERNGRUPPE

In der Elterngruppe erhalten Sie die Möglichkeit, ihre destruktiven Handlungs- und Kommunikationsmuster zu erkennen und gemeinsam an ihren Konfliktmustern zu arbeiten. Dabei ist ihrerseits eine starke Mitarbeit gefordert! Dadurch wird es Ihnen möglich sein, Verständnis dafür zu entwickeln, welche Auswirkungen diese bisherigen Verhaltensweisen auf ihre Kinder haben. In der Gruppe werden Sie und die anderen Eltern in der Zusammenarbeit die Gelegenheit haben, alternative Handlungsideen und Perspektiven für bisher festgefahrene, schwierige und destruktive Interaktionsmuster kennen zu lernen. Mit Hilfe gezielter Aufgaben und Übungen werden Sie gemeinsam neue konstruktive Veränderungsschritte entwickeln und anwenden lernen. Veränderungen tragen zur Entlastung der Kinder bei und unterstützen sie dabei, die emotionale Verbundenheit zum eigenen Kind zu stärken und Beziehungen neu zu gestalten.

Angewandte Methoden:

- Systemische Aufstellungsarbeit, Skulpturen, Perspektivenwechsel
- Arbeit mit Symbolen, Metaphern und Bildern
- Rollenspiele und Reflexionsaufgaben,
- Ressourcen- und lösungsorientierte Gesprächsführung, geführte Dialoge, gewaltfreie Kommunikation etc.

KINDERGRUPPE

Die Kindergruppe trifft sich parallel zu der Elterngruppe in einem eigenen, geschützten Raum mit zwei Kindertherapeutinnen. Die Kinder können spielerische und kreativ entlastende Ausdrucksmöglichkeiten kennen lernen. Sie können sich mit Schicksalsgefährten austauschen und ihre Geschichten erzählen. Sie dürfen sich aber auch nur zurückziehen, die Ruhe genießen und eine Pause machen. Die Kinder arbeiten während des Programms an einer Präsentation für ihre Eltern. Damit können sie ihre Eltern sichtbar machen, wie sie die Trennungssituation erleben. Die Kinder können hierzu Bilder malen, Filme selbst gestalten, Theater spielen, Plakate erstellen usw., in Einzel- oder Gruppenarbeit. In der 6. Gruppensitzung präsentieren die Kinder ihren Eltern ihre Präsentation.

Angewandte Methoden:

- Kreatives Betätigen (Malen, Collagen, Basteln, Plakate, Film)
- Rollenspiele, Puppenspiel, Theater
- Bewegungsspiele und Entspannungsübungen
- Gesprächsrunden über Erlebtes
- Präsentation zum Abschluss

FACHPERSONEN UND KOOPERATION

Durchgeführt wird das Programm von einem multiprofessionellen Team mit Expertise in den Bereichen systemische Paar- und Familientherapie, Heilpädagogik, Kindheitspädagogik, Erziehungswissenschaft, Sozialpädagogik, Traumatologie, Spieltherapie und Psychodrama.

Tina Manganello

In der Schappe 16/18

4144 Arlesheim

info@tinamanganello.com

079 871 57 20

Dipl. Sozialpädagogin (FH)

System. Paar- und Familientherapeutin (DGSF)

System. Beraterin (DGSF)

Psychodramatikerin i. Ausb.

Anja Wick -Piegsa

Forumkind

In der Schappe 16/18

4144 Arlesheim

Kindheitspädagogin B.A., Heilpädagogin,

Personenzentrierte Spieltherapeutin GwG,

Kinderyogalehrerin, Traumapädagogik Zertifikat

Isabelle Rosemann

Erziehungswissenschaftlerin MA

System. Paar- und Familientherapeutin

System. Beraterin

HALTUNG UND ARBEITSWEISE

Unsere Arbeit orientiert sich an einer humanistischen Grundhaltung. Wir begegnen Eltern und Kindern mit Wertschätzung, Respekt und Empathie.

Wir gehen davon aus, dass jede Familie über eigene Stärken und Kompetenzen verfügt, die mit Unterstützung aktiviert und weiterentwickelt werden können.

Unser Ansatz ist lösungsorientiert, partizipativ und transparent. Wir laden Familien in der Gruppenarbeit ein, selbst Expert*innen für ihre Veränderung zu werden und Verantwortung für ihre Entwicklung zu übernehmen. Unsere Kernkompetenz liegt in der systemischen Beratung und Therapie mit ihrer ressourcen- und lösungsorientierten Sichtweise für Einzelpersonen, Paare und Familien und zum anderen in der heilpädagogischen, spieltherapeutischen sowie Trauma sensiblen Begleitung von Kindern und Jugendlichen.

NUTZEN FÜR AUFTRAGGEBER UND ÜBERWEISENDE STELLEN

„Kinder aus der Klemme“ leistet einen wertvollen Beitrag zur:

- Deeskalation hochstrittiger Trennungsdynamiken
- Reduktion kindlicher Belastungssymptome, Auflösung von Loyalitätskonflikten
- Stärkung elterlicher Erziehungskompetenz und Kooperation
- Förderung stabiler Eltern-Kind-Beziehungen
- Nachhaltigkeit
- Entlastung von Fachstellen (KESB, Jugendhilfe, Schule etc.)